

# Die Kunst zu Backen

## Ein Splittermond-Weihnachtsgeschenk von Judith Antonowitsch

Mit Dank an Stella Kühne und Jörg Löhnerz

Layout: Kathrin Dodenhoeft

### Überblick über die Handlung

In Brauau, einem Städtchen im selenischen Bergland, wurde von den Stadtoberen ein Backwettbewerb ausgerufen, zu dem jeder, der sich der Zuckerbäckerei und Konditorei zugetan fühlt, Rezepte mit dem entsprechenden Backwerk einreichen und auf dem Sonnenwendmarkt vorstellen darf.

Die legendäre Zuckerbäckerin Gisella soll als Teil der Jury fungieren und Hauptpreis ist eines ihrer Rezepte, die als Wunderwerke der Backkunst in der ganzen Region bekannt sind und angeblich immer gelingen.

Allerdings ist Gisella mitsamt der wertvollen Rezeptsammlung verschwunden, so dass die Abenteurer möglichst unauffällig ihr Verschwinden aufklären und sowohl die alte Dame als auch ihre Rezepte zurückbringen sollen. Bei der Suche nach Gisella decken sie aber weitere, bisher unbekannte Verbrechen auf, die es zu lösen gilt, um die Aufgabe vollständig abzuschließen.

### Anforderungen

Damit das Szenario auch mit Einsteigerregeln gespielt werden kann, wird vielerorts auf umfangreiche Probenangaben verzichtet. Es sollte mindestens ein Charakter mit guten Kenntnissen in *Überleben* (Spurenlesen) und/oder *Arkane Kunde* in der Gruppe sein. Es kann je nach Vorgehen der Gruppe zu Kämpfen kommen, allerdings besteht auch die Möglichkeit der diplomatischen Lösung.

### Einstieg ins Abenteuer: Der Backwettbewerb

Es ist wieder tiefer Winter in Selenia. Der kürzeste Tag geht zur Neige und die längste Nacht des Jahres steht bevor. Derweil sitzen die Abenteurer im Bergland des nördlichen Kynhold aufgrund anhaltender Schneefälle in Brauau (oder in einem anderen nicht ganz so kleinen Städtchen) fest, da die Straßen in alle Richtungen nach Hangrutschen und Lawinen blockiert sind. Es wird einige Tage dauern, bis die Wege wieder passierbar sind. Überall in der Stadt können die Abenteurer aufgeregte Unterhaltungen und Gerüchte aufschnappen, eventuell werden auch Wetten auf den Sieger eines Backwettbewerbs abgeschlossen.

In Brauau soll ein Wettbewerb zur Sonnenwendfeier ausgetragen werden, um die gute Ernte des vergangenen Jahres und die harte Arbeit der Einwohner zu feiern und den Göttern zu danken. Von den Stadtoberen wurde daher erstmalig ein Aufruf an einen jeden, der sich der Zuckerbäckerei und Konditorei zugetan fühlt, gestartet, zur Feier ihr bestes Rezept mit Proben einzureichen und auf dem Markt des Sonnenwendfestes anzubieten. Eine Jury wird das beste Backwerk mit einem Preis küren, der aus einer Auszeichnung und der Weitergabe eines Rezeptes der alten Gisella besteht.

### Gisella, die Zuckerbäckerin

*Gisella* (Mensch, \*914 LZ, korpulent, redet jeden als „Kindchen“ an) ist die legendäre Zuckerbäckerin der Stadt, die inzwischen mit weit über 70 in den Ruhestand gegangen ist, weil ihre Sicht im Alter nachgelassen hat und auch die gichtigen Finger die Kraft und Geschicklichkeit zur Teigbearbeitung nicht mehr haben. Allerdings ist sie geistig noch voll auf der Höhe und hat immer noch eine Vorliebe für gutes Essen. Ihre Rezepte wurden in jahrelanger Kleinarbeit erprobt und verfeinert und erst in späten Jahren von *Frodegar*, dem örtlichen Milchmann und einem engen Freund der Familie, niedergeschrieben.

Ihre Enkelin *Gunda* (Mensch, \*967 LZ, dicke blonde Zöpfe, warmherzig) hat inzwischen die Küche in der Gaststätte übernommen und betreibt zusammen mit ihrem Mann das einzige Gasthaus des Ortes *Zum Keks*, in dem es auch Übernachtungsmöglichkeiten gibt. Daher können nach den ersten Erkundungen der Stadt die Abenteurer in der Wirtschaft ein Gespräch zwischen Gunda und einem Gast aufschnappen (*Wahrnehmung*-Probe gegen 20):

„Großmutter ist verschwunden“. Der Name „Gisella“ fällt. Man macht sich Sorgen um die alte Dame, da sie ja nicht mehr allzu tüchtig ist. Am Morgen habe sie noch am Webstuhl gesessen und sich auf den Besuch von Frodegar gefreut.

Wenn die Abenteurer nicht von sich aus ins Gespräch einsteigen, wird Gunda auf sie zugehen und die mutigen Abenteurer – die sie gewiss sind – um Hilfe bei der Suche nach ihrer Großmutter bitten.

### Was wirklich geschah

Was wirklich geschah: Ulbert, der neue Gehilfe von Frodegar, dem Milchmann und gutem Freund von Gisella, hat das Buch mit Gisellas Rezepten am Abend vor dem Verschwinden Gisellas aus Frodegars Haus gestohlen und sich mit dem Buch in der Hand in eine hässliche Riesenkrähe verwandelt. So flog er auf den Milchmann Frodegar zu und dieser hat sich so erschrocken, dass er ohnmächtig zu Boden fiel – so glaubte es Ulbert zumindest. Erst am nächsten Morgen fanden in der Frühe die Straßenkinder den toten Milchmann, als sie ihn fragen wollten, ob sie sich gegen Bezahlung am Nachmittag seinen Schlitten ausleihen dürften. Sie verfielen in Panik und versuchten den Tod vorerst zu vertuschen, um nicht selbst in den Verdacht zu geraten, dass sie etwas damit zu tun hätten. Als Gisella am nächsten Morgen die Straßenkinder in ihrem Unterschlupf aufsuchen und mit selbstgebackenem Backwerk überraschen wollte, erzählten sie ihr von Frodegars Tod, woraufhin die Bäckerin in Trauer verfiel und nicht mehr in der Lage war, wieder nach Hause oder zu ihrer Enkelin ins Wirtshaus zu gehen.

## Spurensuche: Gisellas Haus

Die Abenteurergruppe soll nun möglichst diskret nach der alten Dame suchen. Gunda überlässt das Wirtshaus kurz ihrem Mann und begleitet die Abenteurer zum Haus ihrer Großmutter, das einige Straßen weiter ist.

### Vor dem Haus

Sollten die Abenteurer vor dem Betreten des Hauses bereits auf Spuren achten, können sie wahlweise mit einer gelungenen *Wahrnehmung*- oder *Überleben*-Probe folgende Spuren im Schnee finden:

- ☞ Gundas Spuren, die zweimal hin und zurückführen.
- ☞ Neben diesen Spuren ist einmal eine leichtere Spur schlepender Schritte in einfachen Schuhen zu sehen, die sich auf der Straße verlieren.
- ☞ Alte Schlittenspuren auf der Straße sind inzwischen zwar noch erkennbar, wurden aber vielfältig niedergedrückt. Sie sind schon teilweise wieder eingeschnitten und wahrscheinlich von gestern.

### Im Haus

Die Tür ist nicht abgeschlossen, sondern nur der Riegel vorgeschoben, dass sie bei Wind nicht von allein aufgeht. Das Häuschen wirkt sonst normal bewohnt. An den Wänden sind Bilder einer ansehnlichen Frau in den besten Jahren mit allerlei Backwerk zu sehen. Es riecht nach Gewürzen, allerdings weniger nach Backwerk als nach Medizin und Seife. Einige weiße Haare im Webstuhl scheinen abgeschnitten und in das Webstück eingearbeitet. Auffällig ist, dass Mantel und Stock zwar weg sind, aber Mütze, Schal und Handschuhe sind trotz des kalten Wetters noch da. Gisella kann also nicht mit einem langen Fortbleiben gerechnet haben. Ihre Enkelin bestätigt, dass sie wegen ihren Gelenkschmerzen immer sehr sorgsam auf ihre Bekleidung achtete.

### Frodegar, der freundliche Milchmann

Gunda erzählt zwischendurch, dass der Milchmann Frodegar in jungen Jahren auf Abenteuer gezogen war und irgendwann wieder zurückkam, um hier einem steten Gewerbe nachzugehen. Bei seiner Wiederkehr konnte er zudem Lesen und Schreiben, was in Brauuau abseits der Oberschicht nicht sehr verbreitet ist. Schon seit sie denken kann, war er immer ein willkommener Gast des Hauses, auch als ihr Vater und Großvater noch lebten. Bei diesem Wetter montiert er Kufen an seinen Wagen und fährt damit seine Runde in den frühen Morgenstunden. Normalerweise kommt er nachmittags, wenn er seine Runde fertig und die Werkstatt geputzt hat, bei Gisella auf eine Tasse Tee vorbei. Das wäre etwa die Uhrzeit, aber er sei ja heute scheinbar nicht hier. Gunda macht sich Sorgen, vielleicht ist beiden etwas passiert oder Frodegar weiß, was mit ihrer Großmutter passiert ist – sie will unbedingt auch bei Frodegar vorbeischaun.

## Spurensuche: Frodegars Haus

Bei Frodegars Haus steht die Hintertür zum Schuppen trotz der Kälte offen.

### Im Haus

Nirgendwo ist Licht. Frodegars Arbeitskammer im Schuppen wurde fein säuberlich gereinigt. Die Milchkübel sind leer und auf den Regalen liegen einige Behälter mit Butter und Rohkäse. In einem Seitenverschlag lagern Käseläbe und reifen vor sich hin. Das Aroma ist entsprechend „intensiv“.

- ☞ Der Schuppen grenzt an einen großen Verschlag, in dem Platz für ein Zugtier und einen großen Karren ist. Aber weder das Pferd noch der Karren sind da.
- ☞ In der Wohnstube wirkt die Einrichtung selbst normal, davon abgesehen, dass jemand die Truhen und Schränke aufgerissen und offensichtlich durchsucht hat. Auf einem kleinen Bord über dem Kamin liegen noch einige wenige Bücher, weitere sind heruntergefallen oder fallengelassen worden. Etwas angekohltes Papier liegt in der kalten Asche des Kamins.

### Hinter dem Haus

Gelingt wahlweise eine *Überleben*- oder *Wahrnehmung*-Probe, sind an der Hintertür die schwachen Spuren grober, schwerer Stiefel zu entdecken. Diese sind älter als bei Gisella und mehr zugeschnitten. Die Spuren im Schnee sind dennoch deutlich tiefer und hinterließen größere Abstände auf dem Weg raus und enden abrupt mitten im Schnee. Eine gelungene *Arkane Kunde*-Probe gegen 25 deutet darauf hin, dass hier eventuell ein Verwandlungszauber ausgeführt wurde.

### Die lieben Nachbarn

Vom Milchmann selbst ist keine Spur zu finden. Lediglich eine Befragung der Nachbarn ergibt, dass der Schlitten am Morgen später auf die Milchrunde gefahren ist, als sonst. Im Laufe des Vormittags kamen immer wieder Leute und haben an der Vordertür geklopft. Seitdem sei bis auf die Abenteurergruppe niemand mehr beobachtet worden. Auffällig sei eine Gestalt in einem Kapuzenmantel gewesen, der bereits gestern hier war und heute am Morgen schon wieder. Die Person wirkte irgendwie gruselig, ging mit schlurfenden Schritten, hielt sich aber aufrecht.

- ☞ Nur auf gezielte Nachfrage nach Frodegars Gehilfen Ulbert sagen die Nachbarn, dass sie ihn heute ebenfalls nicht gesehen haben.

## Auf offener Straße

Wenn die Abenteurer Frodegars Haus verlassen oder ihre Gespräche mit den Nachbarn beendet haben, winken auf der anderen Straßenseite drei kleine Kinder von 4 bis 9 Jahren – *Bernike* (Mensch, 7 Jahre, rotwangig), *Dungar* (Varg, 4 Jahre, flauschig), *Raban* (Mensch, 9 Jahre, pausbäckig) – sie zu sich. Sie behaupten zu wissen, wo der Schlitten des Milchmanns ist und wer heute früh an seinem Haus war – wollen es aber nicht sagen. Mit einer gelungenen *Redegewandtheit* gegen 20 können die Abenteurer die Kinder zum Reden bringen. Falls die Probe scheitert, halten die Kinder aufsässig ihre geöffneten Hände hoch und verlangen nach Münzen. Kommen die Abenteurer dieser Aufforderung nach, rücken die Kinder ebenfalls mit den Informationen raus.

- ☞ Einige der älteren Straßenkinder waren heute früh dort. Danach hätten sie die drei Kleinen schnell wegegescheucht, aber nicht verraten warum.

☞ Die Drei haben sich aber auf der anderen Straßenseite versteckt und beobachtet, wie die Großen mit dem beladenen Schlitten schnell weggefahren sind.

☞ Sie nennen ein paar Namen der großen Straßenkinder (Yorick, Fela, Norre, Julica, Ervid) und sagen auch, wo sich deren Unterschlupf befindet.

## Der Unterschlupf der Straßenkinder

An der beschriebenen Adresse befindet sich ein halbverfallenes Holzhäuschen, aus seinem schiefen Schornstein raucht es kläglich. Ein Schlitten, vor dem ein kräftiges Pferd eingespannt ist, steht etwas abseits an der Seite. Klopfen die Abenteurer an, öffnet ihnen der junge *Ervid* (Mensch, \*977 LZ, Zahnücke) die Tür. Brechen die Abenteurer aber die Tür auf und poltern ungebeten ins Haus hinein, sehen sie folgendes Szenario: Eine tieftraurige Gisella liegt mit verweinten Augen auf einem zusammengeschusterten Bett und um sie herum sitzen einige Straßenkinder, die tröstend auf sie einreden.

## Was geschah mit Frodegar

Nach einigen Fragen erzählen die Kinder den Abenteurern Folgendes:

☞ Sie haben den Milchmann Frodegar am frühen Morgen tot aufgefunden. Sie waren dort, um nach dem Schlitten zu fragen.

☞ Als sie bei Frodegar waren, sei das Zimmer schon durchsucht gewesen und er hätte mit aufgerissenen Augen dagelegen. Man habe dann die Milchrunde gefahren. Einer der Straßensjungs war als Handlanger schon ab und zu mitgefahren und kannte daher die Tour.

☞ Auf dem Weg habe man auch den Leichnam zum Friedhof gefahren und dem Totengräber übergeben, allerdings den Toten noch nicht bei der Stadtwache gemeldet – der Totengräber *Wulfgar* könne das bezeugen. Die Kinder hatten Angst, selbst für den Tod verantwortlich gemacht zu werden. Immerhin sei schon bei ihrem Eintreffen alles durchwühlt gewesen. Und wer traut schon einem Straßenkind?

☞ Später überraschte Gisella sie mit Back- und Naschwerk. Da die Kinder um die alte Freundschaft von Gisella und Frodegar wussten, haben sie ihr von seinem Ableben berichtet. Da verfiel Gisella in einen Schock und habe seitdem nicht mehr die Kraft gefunden, wieder nach Hause zu gehen. Die Kinder wollten sie bald mit dem Schlitten zurückbringen.

Derweil sammelt Gisella sich wieder und bestätigt die Aussagen der Kinder. Sie bittet die Abenteurer, sie nach Hause zu bringen (wenn nötig mit dem Schlitten) und ihr zu helfen, Frodegars Mörder zu finden.

## Beim Totengräber

Wollen die Abenteurer sich Frodegars Leiche anschauen, können sie das beim Totengräber *Wulfgar* (Alb, \*911 LZ, entgegenkommend, Grübchen) tun, da eine Bestattung des Milchmanns wegen des gefrorenen Bodens aktuell nicht möglich ist.

☞ *Wulfgar* wundert sich etwas, dass die Straßenkinder den Toten noch nicht der Stadtwache gemeldet haben.

☞ Frodegars Kleidung ist zwar normale Alltagskleidung, aber aus gutem Stoff und sorgsam gepflegt.

☞ *Wulfgar* kann den entsetzten Gesichtsausdruck an der Leiche bestätigen, der sich inzwischen nach Abfall der Leichenstarre

gelöst hat. Anscheinend hat sich Frodegar zu Tode erschrocken.

☞ Er kann aber ebenfalls bestätigen, dass der Milchmann schon ein paar Stunden tot war, als man ihn zu ihm brachte.

## Gisella und Frodegar

Ein weiteres Gespräch mit Gisella ergibt, dass Frodegar über die Jahre ihre Rezepte aufgeschrieben hat, um sie für die Nachwelt zu bewahren. Dazu habe er oft nach dem Tod ihres Mannes auch bei ihr in der Backstube gesessen und fein säuberlich jeden Handgriff von ihr beobachtet und aufgeschrieben. Er habe ihr auch vor langer Zeit einen Heiratsantrag gemacht, aber den hat sie abgelehnt, weil sie schon ihren späteren Ehemann kennengelernt hatte. Dies sei der Grund gewesen, warum Frodegar auf Reisen gegangen sei. Er habe sie vergessen und sein Glück finden wollen, sei aber nach einigen Jahren immer wieder hierher zurückgekehrt und habe ihr öfter mal spannende Gewürze und Kräuter aus fernen Landen mitgebracht. Sie kennt von ihm viele fremdländische Zutaten, die sie in ihren außergewöhnlichsten Rezepten verwendet hat. Er habe zwar nie ganz verwunden, dass sie einen anderen geheiratet habe, war aber für ihren Mann und sie immer ein guter Freund gewesen.

☞ Sie weist den Abenteurern den Weg zu einem Versteck unter den Dielen im Haus des Milchmanns, wo er sein Notizbuch mit Gisellas Kochrezepten aufbewahrt hat – doch es ist jetzt leer. Bis auf ein paar lose Blätter mit Skizzen von einer hübschen jungen Frau, die unverkennbar Gisella in jungen Jahren abbilden.

☞ Gisella möchte wissen, was mit Frodegar passiert ist und bitte die Abenteurer noch ein Weilchen zu bleiben. Wenigstens, bis der heutige Backwettbewerb vorüber ist, zu dem sie die Abenteurer als ihre Ehrengäste einlädt „Es gibt auch lecker Kuchen!“.

## Der Wettbewerb

Beim Wettbewerb schmeckt der flambierte Flimmerkuchen eines favorisierten Teilnehmers auffällig wie nach ihrem eigenen Rezept, obwohl sie es bis auf Frodegar niemals jemandem erzählt habe. Dessen ist sich Gisella sicher. Der Beitrag stammt von einem gewissen *Pirmin*, der sich erst vor zwei Tagen auf den letzten Drücker als Teilnehmer gemeldet hat. Er gab an, eine Bäckerlehre angefangen zu haben und aus „dem Süden“ zu kommen. Er verwendet Gewürzkräuter, die hierzulande eher selten genommen werden, und behauptet, dass es sich um ein Rezept seiner Mutter handle. Gisella und ihre Enkelin Gunda sind sich aber sicher, dass es ihr Rezept ist und lassen den jungen Mann zur Klärung der Sache vortreten. Und natürlich stellt es sich heraus, dass es sich um Ulbert, den ehemaligen Gehilfen des Milchmanns handelt...

### Ulbert / Pirmin

GK	LP	FO	VTD	SR	KW	GW
5	7	6	18	0	16	16

Angriff	Wert	Schaden	WGS	INI
Dolch	9	1W6+1	6 Ticks	7-1W6

**Fertigkeiten:** Athletik 7, Entschlossenheit 5, Heimlichkeit 11, Redegewandtheit 13, Wahrnehmung 8, Zähigkeit 8, Stärkungsmagie 8, Verwandlungsmagie 14

**Zauber:** Stärkung 0: Ausdauer stärken; I: Sicht verbessern; Verwandlung 0: Haarfarbe, Krallen; I: Gesicht ändern, Rindenhaut

**Meisterschaften:** Heimlichkeit (I: Überraschungsangriff I), Redegewandtheit (I: Improvisierte Verkleidung)



## Ausklang

Wie auch immer die Abenteurer den diebischen Gehilfen entlarven – sei es durch die Macht der Worte oder Kampfgeschick –, sie haben sich den Dank der Stadt Brauu und ganz besonders den von Gisella verdient, die über das in Ulberts Tasche gefundene Rezeptbuch von Frodegar sehr glücklich ist. Sie und ihre Enkelin Gunda werden ihnen noch weitere Gastfreundschaft anbieten, solange sie bleiben wollen, ansonsten ihre Reiseausrüstung nach Kräften auffüllen (mit einfachen Alltagsgegenständen, die ihnen fehlen mögen), und sie werden die Stadt bei ihrem Aufbruch zu neuen Abenteuern keinesfalls hungrig oder durstig verlassen. Natürlich bekommt jeder Abenteurer neben 5 Erfahrungspunkten auch ein kleines Beutelchen mit selbstgebackenem Naschwerk von Gisella: *Ingwerkekse*, *Schaumbolde*, *Kynholder Sirupbratz*, *Torfbrand-Gelee* und *Hundertnuss-Plätzchen* (5 Portionen: +1 auf KON für eine Stunde). Und vielleicht auch noch Lebkuchen oder Spekulatiuskekse am Spieltisch vom eigenen Spielleiter ...

Wir wünschen allen **Splittermond**-Freunden eine schmackhafte Sonnenwende, schöne Weihnachtsfeiertage, einen ruhigen Jahreswechsel und ein aufregendes, spaßiges und spannendes **Splittermond**-Jahr 2018!